

ERGEBNISPROTOKOLL: Forum Eidelstedt

Am Mittwoch, 29.04.2026, 19:00 – 21:00 Uhr

in steedt Haus für Kultur, Bildung und Begegnung, Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg

Moderation: Ina Möller und Lisa Momper

Protokoll: Renate Jurgesa (Johann Daniel Lawaetz-Stiftung)

Es nahmen 39 Personen teil, davon 21 stimmberechtigt

TAGESORDNUNGSPUNKTE

1. Begrüßung
2. Olympia in Hamburg?
3. Ehrenamtskampagne
4. Stadtteilrundgänge
5. Treffen. Teilen. Tauschen
6. Verfügungsfonds Anträge
7. Verschiedenes

1 | Begrüßung

Holger Börgartz, Geschäftsführer des Kulturhauses Eidelstedt, begrüßt die Anwesenden im Haus und freut sich darüber, dass am heutigen Abend auch in Eidelstedt über das Hamburger Olympia-Referendum diskutiert wird.

Ina Möller begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden und freut sich besonders darüber, dass die Regionalbeauftragte Frau Kowalski anwesend ist. Sie weist darauf hin, dass Frau Kowalski in der Pause für Gespräche zur Verfügung steht. Zudem hebt Ina Möller hervor, dass es eine große Chance sei, bei einer solchen Entscheidung mitwirken zu dürfen.

2 | Olympia in Hamburg?

Diskussion über Chancen und Risiken als Unterstützung zur Meinungsbildung für das Referendum am 31.05.26

Lisa Momper vom Forum Eidelstedt begrüßt die Gäste zur Podiumsdiskussion:

- Christoph Holstein, Staatssekretär für Sport
- Miriam Kuhl, SVE / Sportverein Eidelstedt Hamburg von 1880 e. V.
- Martin Wolter, Die Linke Bürgerschaftsfraktion, Fachsprecher Sport
- Mo Petersen, NOlympia

Sie erklärt, dass die heutige Veranstaltung eine wichtige Gelegenheit zur Meinungsbildung und Information bietet. Nach einer Rückfrage im Plenum gibt es noch einige

Unentschlossene unter den Teilnehmenden. Außerdem freue man sich über die zahlreichen Gäste.

Die Veranstaltung biete die Möglichkeit, heute viele Fragen zu Olympia in Hamburg zu stellen. Die Runde beginnt mit kurzen Einstiegsstatements der Podiumsgäste:

Christoph Holstein berichtet von seinen Eindrücken bei den Olympischen Spielen in Paris, die er selbst vor Ort erlebt habe. Dort habe er nicht nur die besondere Atmosphäre wahrgenommen, sondern auch erlebt, wie intensiv und kontrovers im Vorfeld über Olympia diskutiert worden sei. Für ihn steht dennoch fest, dass Sport eine große gesellschaftliche Kraft entfalten kann. Sport verbinde Menschen unterschiedlicher Herkunft und vermittele besonders jungen Menschen wichtige Werte wie Teamgeist, Fairness und Zusammenhalt. Gleichzeitig betont Herr Holstein, dass für Hamburg vor allem die Frage der Finanzierbarkeit entscheidend sei. Paris habe aus seiner Sicht gezeigt, dass Olympische Spiele nicht zwangsläufig ein finanzielles Risiko darstellen müssten. Vielmehr könne eine gute Organisation dazu beitragen, dass eine Stadt wirtschaftlich profitiere und die Spiele am Ende sogar mit einem Überschuss abgeschlossen werden könnten.

Miriam Kuhl vom SVE spricht nicht nur in ihrer Funktion als Vorstandsvorsitzende, sondern auch aus ihrer persönlichen Perspektive als Mutter. Sie beschreibt, dass die sozialen Kontakte vieler Kinder heute zunehmend im digitalen Raum stattfinden und unmittelbare, reale Begegnungen dadurch an Bedeutung verlieren. In Olympia sieht sie deshalb eine große Chance: neue Kooperationen könnten entstehen, und der Schulsport könnte insgesamt gestärkt werden. Besonders hebt sie hervor, wie wichtig Gemeinschaftserlebnisse im Sport sind, da sie jungen Menschen ein starkes Gefühl von Zugehörigkeit vermitteln und ihre persönliche Entwicklung fördern.

Mo Petersen von der Initiative „NOlympia“ erklärt, dass sich die Bewegung aus früheren Gegnerinnen und Gegnern sowie neuen Unterstützenden zusammensetzt. Sie kritisiert, dass im Rahmen des Bürgerentscheids zunächst ausschließlich Informationen aus der Pro-Perspektive in das Informationsheft zur Olympia-Abstimmung aufgenommen wurden, während die Gegenargumente lange Zeit nicht veröffentlicht werden sollten. Erst nachdem 10.000 Unterschriften gesammelt worden seien, habe man auch schriftliche Kontra-Informationen in das Informationsheft aufgenommen. Dadurch sei die Informationslage inzwischen etwas ausgewogener, dennoch sei es besonders wichtig, die bereitgestellten Inhalte sorgfältig und kritisch zu prüfen.

Martin Wolter beschreibt sich selbst als sportbegeistert und stimmt grundsätzlich mit den positiven Einschätzungen hinsichtlich der gesellschaftlichen Bedeutung des Sports überein. Dennoch sieht er die Olympischen Spiele kritisch. Aus seiner Sicht stellen sie nur einen kleinen Ausschnitt des Sports dar, während die möglichen Nachteile deutlich überwiegen könnten. Besonders verweist er auf zu erwartende Milliardenkosten sowie auf Zweifel an einer tatsächlich positiven Klimabilanz, etwa durch internationale Anreisen und den damit verbundenen Aufwand. Darüber hinaus warnt er vor möglichen sozialen Folgen wie steigenden Mieten und höheren Lebenshaltungskosten.

Fragerunde aus dem Publikum:

Frage zu Anreise und Klimaschutz: Andere Städte haben doch ebenfalls Flugverkehr bei solchen Großereignissen – warum ist das in Hamburg ein Problem?

Martin Wolter: Hamburg habe sich das Ziel gesetzt, klimaneutral zu werden. Genau darin liege eine der größten aktuellen Herausforderungen. Die Stadt trage hier eine besondere Verantwortung und könne zeigen, wie ernst Klimaschutz genommen wird.

Christoph Holstein: Das Klimakonzept sei Teil der Olympia-Bewerbung. Hamburg habe die Chance zu zeigen, wie ein solches Großereignis unter strengen Klimavorgaben umgesetzt werden kann.

Frage zu Verkehr und Alltag während der Spiele: Wie soll der tägliche Verkehr funktionieren, ohne dass Hamburg im Chaos versinkt?

Christoph Holstein: Bis 2036 werden sich die Verkehrssituation und die Mobilitätsangebote ohnehin verändern. Die Spiele müssten möglichst kompakt organisiert werden, mit kurzen Wegen etwa zwischen Heiligengeistfeld und Messehallen. Ziel sei, dass Besucher nicht mit dem Auto anreisen. Bus- und Bahnverbindungen könnten entsprechend verstärkt werden. Erfahrungen aus Paris zeigten zudem, dass der Verkehr dort gut funktioniert habe.

Mo Petersen: weist darauf hin, dass insbesondere Verkehrsregelungen wie sogenannte „Olympic Lanes“ spürbare Auswirkungen auf Stadtteile wie Eidelstedt haben könnten. Diese bevorrechtigten Fahrspuren für Olympia-Verkehr könnten den Alltag der Anwohner:innen beeinflussen, etwa durch veränderte Verkehrsführung, Einschränkungen oder Umleitungen. Dadurch entstünden mögliche Belastungen für die lokale Bevölkerung, die in der Planung berücksichtigt werden müssten.

Frage zur Verkehrsinfrastruktur und Großprojekte: Werden zentrale Infrastrukturprojekte wie die U5 rechtzeitig fertig?

Mo Petersen: Die U4/U5 ist z.B. erst für 2040 geplant. Bei Olympischen Spielen 2036 wäre das problematisch. Auch weitere Großprojekte wie der Hauptbahnhof oder die Science City sind ggf. noch nicht fertig, was zu großen organisatorischen Problemen führen würde. Zudem gibt es Zweifel an der Umsetzbarkeit im Zeitplan.

Christoph Holstein: Infrastrukturprojekte könnten durch Olympia beschleunigt werden. Auch die Airbus-Flächen könnten für die Anreise genutzt werden. Olympia könne somit als Motor für bereits geplante Entwicklungen dienen. Zudem erhält Hamburg Unterstützung durch den Bund, denn Deutschland ist der Ausrichter der Spiele, nicht nur Hamburg.

Martin Wolter: Es ist insgesamt unklar, welche finanziellen Mittel tatsächlich vom Bund kommen. Viele Projekte müssten ohnehin unabhängig von Olympia umgesetzt werden.

Frage zur Sicherheit: Wie soll das Sicherheitskonzept bei den hohen Anforderungen funktionieren?

Mo Petersen: Die Sicherheit stelle einen der größten Kostenblöcke des gesamten Projekts dar. Dazu gehörten nicht nur Polizeieinsätze, sondern auch der Aufbau von Sicherheitszonen, Absperrungen, zusätzliche Rettungskräfte sowie organisatorische Maßnahmen im öffentlichen Raum. Insgesamt entstünden dadurch erhebliche Zusatzkosten, die bei der Planung stark ins Gewicht fallen. Das Pariser Sicherheitskonzept habe allein 1,7 Mrd. Euro gekostet plus ca. 1 Mrd. Euro für die Sicherung von öffentlichen Räumen.

Christoph Holstein: Die Finanzierung der Sicherheitsmaßnahmen werde nicht ausschließlich von Hamburg getragen, sondern sei Teil eines übergeordneten Konzepts, an dem auch weitere Ebenen beteiligt seien. Das genaue Sicherheitskonzept kann erst kurz vor den Spielen final ausgearbeitet werden, da es flexibel auf aktuelle Entwicklungen und die weltpolitische Lage reagieren müsse.

Miriam Kuhl: Technologische Lösungen könnten die Sicherheit zusätzlich unterstützen, abhängig von der jeweiligen Lage.

Frage zur Haltung der Vereinsmitglieder: Wie stehen die Mitglieder des SVE mehrheitlich zu Olympia in Hamburg?

Miriam Kuhl: Der Verein zählt etwa 8.800 Mitglieder. Eine offizielle Umfrage hat es nicht gegeben, aber es haben Gespräche in verschiedenen Bereichen stattgefunden. Die Meinungen seien nicht einheitlich, jedoch überwiegend positiv. Besonders bei jüngeren Mitgliedern werde Olympia eher als Chance und Impuls für Hamburg gesehen.

Frage zu Förderung des Breitensports: Wird der Breitensport durch Olympia tatsächlich gefördert?

Miriam Kuhl: Der Spitzensport könne eine große Vorbildwirkung haben. Wenn Sportlerinnen und Sportler aus Vereinen plötzlich auf der olympischen Bühne stehen, könne das viele Menschen motivieren.

Mo Petersen: ...Studien zeigen jedoch, dass Olympia kaum einen nachhaltigen Einfluss auf die Sportmotivation in der Bevölkerung habe. Die Begeisterung während der Spiele sei meist nur kurzfristig, führe aber selten dazu, dass langfristig mehr Menschen regelmäßig Sport im Verein treiben.

Frage zu neuen Sportstätten: Wie viele neue Sportstätten sollen gebaut werden?

Christoph Holstein: Es sind keine großen Neubauten geplant. Stattdessen solle bestehende Infrastruktur modernisiert und intensiver genutzt werden. Ziel sei es, möglichst wenig neu zu bauen und vorhandene Anlagen zu modernisieren oder zu sanieren.

Martin Wolter: Nicht Olympia, sondern moderne Sportstätten motivieren die Jugend zum Sport. Aber es werden eben keine neuen Sportstätten gebaut.

Miriam Kuhl: Ein wichtiger Punkt sei dabei die Barrierefreiheit. Alle Sportstätten sollten entsprechend umgebaut werden, was auch langfristig der Stadt zugutekomme.

Frage zu Inklusion und Paralympics: Welche Rolle spielt Inklusion, insbesondere im Zusammenhang mit den Paralympics?

Martin Wolter: Sieht die getrennte Durchführung von Olympischen und Paralympischen Spielen kritisch. Seiner Meinung nach steht der starke Leistungs- und Konkurrenzgedanke der Olympischen Spiele im Widerspruch zu einem umfassenden Inklusionsverständnis. Er bezweifelt zudem, dass die hohen finanziellen Mittel tatsächlich sinnvoll eingesetzt werden, und argumentiert, dass diese Gelder in andere gesellschaftliche Bereiche besser investiert werden könnten. Außerdem sei fraglich, ob Olympia tatsächlich einen Beitrag zur Bekämpfung von Diskriminierung leiste oder eher bestehende Strukturen verstärke.

Miriam Kuhl: Die Paralympics seien bewusst als eigene Veranstaltung gewollt, die Sportler:innen der Paralympics hätten sich selbst dafür ausgesprochen, um Sichtbarkeit zu schaffen. Gleichzeitig biete Olympia eine Chance, Barrierefreiheit in der Stadt stark auszubauen und Hamburg langfristig inklusiver zu machen.

Frage zur Finanzierung: Ist die Finanzierung von Olympia wirtschaftlich realistisch?

Christoph Holstein: Viele Unternehmen hätten in Umfragen Interesse an einer Austragung in Hamburg gezeigt, was als positives Signal gewertet werde.

Martin Wolter: äußert deutliche Zweifel an der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Olympia-Pläne. Seiner Einschätzung nach seien keine realistischen Mehreinnahmen für die Stadt zu erwarten. Stattdessen rechnet er mit erheblichen zusätzlichen Kosten, die von der öffentlichen Hand getragen werden müssten. Er sieht daher ein finanzielles Risiko für Hamburg und hinterfragt, ob sich die Investitionen langfristig wirklich lohnen würden.

Publikumsvorschlag: Die benötigten Gelder sollten besser vorher gesammelt und erst dann für Olympia ausgegeben werden, wenn sie tatsächlich verfügbar sind.

- **Aktive Pause**

3 | Ehrenamtskampagne

Silke Maddey berichtet über den aktuellen Stand der Ehrenamtskampagne. Ziel sei es, das Ehrenamt im Stadtteil sichtbarer zu machen und besser zu vernetzen.

Eine gedruckte Broschüre „**Ehrenamtsverzeichnis in Eidelstedt**“ ist als Produkt aus der Kampagne entstanden und ist gedruckt oder digital erhältlich:

→ **Ehrenamtsverzeichnis Eidelstedt (PDF):**

<https://eidelstedt.info/site2018/wp-content/uploads/2026/03/Ehrenamtsverzeichnis21x21.pdf>

https://eidelstedt.info/stadtteil_eidelstedt/ehrenamt-in-eidelstedt/

Zudem ist eine Steckbrief-Ausstellung entwickelt worden, die durch verschiedene Orte im Stadtteil wandert, z.B. in der Haspa, der Bücherhalle oder im ReeWie Haus.

Ein wichtiger Termin sei außerdem der **Ehrentag** des Grundgesetzes am 23. Mai, der im Rahmen des 75-jährigen Jubiläums bundesweit Aufmerksamkeit erhalte. Im Mai findet dazu eine Kampagne mit einem Aktionsraum statt. Am 23. Mai selbst gebe es einen Gemeinschaftsstand als Dankeschön für ehrenamtlich engagierte Menschen unter dem Motto „Ehrentag“.

Ein weiterer Termin ist der **Tag der Nachbarschaft am 29. Mai**. Auch hier werde ein Informations- und Beratungsstand gemeinsam mit verschiedenen Einrichtungen organisiert. Alle Interessierten sind eingeladen, vorbeizukommen.

4 | Stadtteilrundgänge

Wolfgang Wallach berichtet, dass die Stadtteillführungen derzeit historische Themen aufgreifen, zunehmend aber auch aktuelle Entwicklungen im Stadtteil berücksichtigen. So findet zuletzt ein Rundgang entlang der Kieler Straße mit einer Architektin statt, bei dem auch die geplante Hotelentwicklung (Holiday Inn) vorgestellt wird. Die **nächste Führung findet am 9. Mai** unter dem Titel „Eidelstedt unterm Hakenkreuz“ statt.

Zudem wird die **Geschichtswerkstatt** durch jüngere Mitglieder verstärkt und weiterentwickelt. Im September-Forum werden schließlich Geschichte und Zukunft Eidelstedts gemeinsam behandelt und die Arbeit der Geschichtswerkstatt vorgestellt.

5 | treffen. teilen. tauschen

- **ASB-Nachbarschaftshilfe:** Anliegen ist es, Einsamkeit entgegenzuwirken, insbesondere bei Menschen, die allein zu Hause leben, z.B. durch Begleitung bei Spaziergängen, Unterstützung beim Einkaufen oder durch gemeinsame Zeit. Wer sich engagieren möchte oder jemanden kennt, der Unterstützung braucht, kann sich an die ASB-Sozialstation, Stefanie Müller wenden (nbh.eidelstedt@asb-hamburg.de) Weitere Informationen: <https://www.asb-hamburg.de/unsere-angebote/senioren-und-pflege/nachbarschaftshilfe/>
- Die **Diabetes-Gruppen** kommen am 3. Mai im Niendorfer Gehege sowie am 7. Mai (für Kinder) zusammen. Eine Gruppe aus Hamburg Nordwest trifft sich im Stadtteilbüro Schnelsen. (Diabetikergruppe-Hamburg-Nord-West@email.de)
- Das „**Zentrum für ethisch nachhaltige Tierforschung**“ in der Lohkampstraße stellt sich neu vor. Dort gibt es unter anderem Workshops zum Thema „richtig streiten lernen“ sowie Angebote, bei denen Kinder und Erwachsene gemeinsam mit Tieren lernen, wie Natur und Zusammenleben funktionieren. Das Zentrum ist mittwochs nachmittags geöffnet. **Kontakt:** Workshop „richtig streiten“, mittwochs zwischen 14 u. 17 Uhr, Anmeldung unter 040 876 015 31 bei Gudrun Müller.
- Für 2027 gibt es einen neuen Anlauf zur Umsetzung eines **Stadtteilcasts**, nachdem es längere Zeit kein Fest mehr gegeben hat und auch der Weltkindertag zweimal

ausgefallen ist. Eine Arbeitsgruppe bereitet das Stadtteilstadt bzw. -festival vor. Der Bezirk unterstützt den Prozess mit 2.600 Euro für ein Büro zur Organisation. Ziel ist es, neue Mitwirkende zu gewinnen und die Beteiligung der Eidelstedter:innen zu stärken. Ein erster **Workshop zur Ideenfindung** findet am **30. Mai von 14 bis 18 Uhr** im Kulturhaus (Raum 2) statt. Die Veranstaltung ist offen für alle, die sich einbringen möchten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

- Die **Regionalbeauftragte** vertritt das Bezirksamt auf örtlicher Ebene und in den Regionalausschüssen. Sie ist die direkte Ansprechpartnerin für Bürger:innen, Einrichtungen, Vereine und Institutionen. Kontakt:

Nicole Kowalski, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, Grindelberg 62-66 | 20144 Hamburg, Tel: +49 40 42801-5523

E-Mail: regionalbeauftragte@eimsbuettel.hamburg.de

6 | Anträge an den Verfügungsfonds und Anpassung Richtlinien

Für die Sitzung liegt ein Antrag an den Verfügungsfonds vor:

Antrag FE 04_26	Beschluss
Öffentlichkeitsarbeit Forum Eidelstedt	Förderung in Höhe von 400,00 €
Forum Eidelstedt	wird einstimmig angenommen

Das Rest-Budget für 2026 beträgt nach dem Antrag **2.750,00 €**

Fragen und Hinweise zur Abrechnung beantwortet **Renate Jurgesa** von der Lawaetz-Stiftung,

beiraete-eimsbuettel@lawaetz.de | Tel.: 0162 282 5188

6 | Verschiedenes

- Der aktuelle Stand des Vereins „Pro Eidelstedt“ i.G. ist noch in Bearbeitung. Die Vereinssatzung wird derzeit überarbeitet und anschließend noch einmal abgestimmt. Danach erfolgt die Weiterleitung an das Finanzamt zur Prüfung. Spätestens für das Stadtteilstadt soll der Verein dann offiziell handlungsfähig sein.

Das nächste Forum Eidelstedt findet statt am:

Mi., den **24. Juni**, 19:00 Uhr

Zusätzliche Informationen zum Forum Eidelstedt und Stadtteilgeschehen:

Webseite des Forum Eidelstedt	www.forum-eidelstedt.de
Aktuelles, Geschichte und viele Infos zum Stadtteil	www.eidelstedt.info
Kurzinfos der Lawaetz-Stiftung zum Forum (Padlet)	https://padlet.com/beiraeteeimsbuettel/forum-eidelstedt-f80zy4uon2hbnzu9

Das Forum Eidelstedt wird von der Lawaetz-Stiftung im Auftrag des Bezirksamts Eimsbüttel unterstützt. Ansprechpartnerin: Renate Jurgesa | Tel: 0162 2825188 |